

VII.

Dr. Phil. Jak. Hamerers Heldengedicht über den schmalkaldischen Krieg.

Von

Georg Schepss.

Das in der Überschrift genannte Werk¹⁾ steht in der Papierhandschrift I, 2 (Lat.) in 4^o No. 39 der Fürstlich Öttingen-Wallersteinschen Bibliothek zu Maihingen¹⁾ und ist nicht nur Ineditum, sondern auch Unikum²⁾. Es ist die autographische Reinschrift des Dichters, die er um Weihnachten 1594 anfertigte und sodann dem Fürstabt von Kempten widmete. Die Handschrift, 25 cm hoch, 17 cm breit, umfasst 94 Blätter und zeichnet sich durch hübsches Äussere (Rothlederband mit Goldschnitt), sowie durch schöne Schriftzüge aus; auf die vier Federzeichnungen, mit welchen Hamerer sein Werk ausstattete (Bl. 1, 7, 61, 82), werde ich unten zurückkommen. Ein früherer Besitzer,

¹⁾ Th. v. Kern in den Nachrichten von der historischen Kommission bei der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften (Beilage zu Sybels historischer Zeitschrift) Jahrgang III (1862), Stück 4, 107—135, und W. Wattenbach im Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichte VII (1882), 171—186 haben über die geschichtlichen Handschriften dieser Bibliothek Bericht erstattet, wobei beiden jedoch gerade Hamerer entging.

²⁾ Weder G. Voigt, Die Geschichtsschreibung des schmalkaldischen Krieges (Abh. der kgl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften XVI), noch Dahlmann-Waitz, Grässe, Fabricius, Jöcher, Bayle, Moreri, Ersch & Gruber, Zedler, Brunet, Allg. deutsche Biogr., Druffel, Lang (Sybels Histor. Ztschr. 1883) etc. erwähnen das Epos.